

Beutelmeisen am Untersee. — Am 11. April 1955 besuchte ich mit Herrn EGGENBERGER das Wollmatingerried. Dort hörten wir plötzlich ein hohes, gedehntes *zite-zite* und gleich kam ein Trüppchen Beutelmeisen, *Remiz pendulinus*. auf uns zugeflogen und fiel in den nächsten Grauweidenbusch ein. Kurz danach wechselte die unruhige Gesellschaft, die aus sechs schön ausgefärbten Exemplaren bestand, in einen etwa 50 m entfernten Busch. Wir näherten uns bis auf zwei Meter und sahen, wie sowohl das Laubwerk als die Blütenkätzchen sorgfältig von den Meisen abgesucht wurden. Nachdem wir sie gut 10 Minuten lang betrachtet hatten, ergriff sie erneute Unrast und sie flogen gegen Westen davon. Etwas später teilten uns zwei deutsche Ornithologen mit, dass sie am Morgen in der Nähe der Ruine Schopflen ebenfalls Beutelmeisen, jedoch nur drei Exemplare, beobachtet hätten.

A. LEHNER, Flawil

Beutelmeisen am Sempachersee. — Am 29. und 30. September 1955 beobachteten wir, Herr Dr. H. NOLL, Dr. A. SCHIFFERLI, U. GLUTZ VON BLOTZHEIM, O. BAUMANN und der Berichterstatter, im Schilfgürtel am oberen Ende des Sempachersees — ungefähr 600 m SW von der Vogelwarte — 9 Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*). Obwohl ich am 29. September fast den ganzen Morgen am Beobachtungsort verbrachte, konnte ich die Beutelmeisen erst am Nachmittag beobachten. Gegen 15 Uhr kamen sie in einer Höhe von 20—30 m aus südlicher Richtung und fielen schräg in den ungefähr 15 m breiten Schilfgürtel ein. Nachdem ich die andern Beobachter auf die Meisen aufmerksam gemacht hatte, beobachteten wir die Vögel gemeinsam bei der Nahrungssuche.

Die Beutelmeisen — es handelte sich wahrscheinlich um 2 Altvögel und 7 diesjährige Jungvögel — mieden offensichtlich das dichte Röhricht. Sie flogen am äusseren Schilfsaum meist ziemlich niedrig, bisweilen aber auch auf der Höhe der Rispen, von Halm zu Halm und suchten Stengel, Blätter und Rispen nach Insekten (?) ab. Von Zeit zu Zeit liessen mehrere Exemplare ihren hohen, aber ziemlich feinen Lockruf hören und verrieten uns so immer wieder ihren Standort. Nachdem wir die Beutelmeisen längere Zeit beobachtet hatten, gelang es uns mit 2 in aller Eile gestellten Spannetzen einen Altvogel und ein junges Individuum zu fangen. Der breite schwarze Augenstreif des Altvogels fehlte dem Jungen noch vollständig.

Am 30. September wurden die Beutelmeisen um 6 Uhr wieder beobachtet und ein weiterer Jungvogel konnte gefangen und beringt werden. Ungefähr drei Stunden später traf ich die Vögel wieder im Röhricht, das sie gegen 10 Uhr plötzlich verliessen, um laut rufend in NE-Richtung wegzufiegen. Es sei noch erwähnt, dass von A. SCHIFFERLI sen. bereits 1934 eine Beutelmeise am Sempachersee beobachtet wurde.

H. M. VAN ECK, Delden (O), Holland

Zu obiger Mitteilung ist nachzutragen, dass am 17. Oktober 1955 wiederum ein einzelner Altvogel im Schilfsaum mit dem Spannetz gefangen wurde. Die Federn der dunklen Gesichtsmaske waren dunkel kastanienbraun gesäumt, während die beiden früher gefangenen Jungvögel noch keine Andeutung einer Maske zeigten. Das Flügelmass der beiden beringten Altvögel betrug 56 und 57.5 mm, der diesjährigen Exemplare 55 und 55.5 mm; erstere wogen 9.5 und 9.5 g, letztere 9.5 und 10 g.

ALFRED SCHIFFERLI, Sempach

Beobachtungen über den Zug des Mauerseglers am Fanel. — Da der sommerliche Abzug des Mauerseglers (*Apus apus*) in eine Periode fällt, zu der noch keine speziellen Zugbeobachtungen ausgeführt werden, wird er gewöhnlich nur wenig beachtet. Es seien hier deshalb die folgenden Notizen zusammengestellt, obwohl sie jeweils nur eine kurze Zeitspanne umfassen.

Im Sommer 1954 beobachtete ich vom 2. bis 13. August am Fanel. Bis zum 7. herrschte sommerliche Hitze, die vom 8. an abgelöst wurde von kühlerem West-

windwetter mit zeitweise ausgiebigen Regenfällen. Am 2. und 4. August jagten jeweilen nachmittags 1—4 Mauersegler Insekten über der Lagune beim ALA-Turm; dies geschah in Gesellschaft vieler Mehl-, Rauch- und Uferschwalben. Am 8. August zogen zwischen 13.00 und 13.15 Uhr 16 Exemplare eiligen Fluges gegen Westen, während 4 über der Lagune jagten. Am 9. und 10. August flogen wieder 4—6 Exemplare ohne sich aufzuhalten gegen WSW; es herrschte starker Westwind und regnete. Am 11. August zogen von 9.05—9.15 Uhr in schmaler Front, aber losem Zusammenhang 174 Mauersegler niedrig über das Chablais gegen WSW; sie flogen nur in Baumhöhe. Rufe wurden nie gehört.

1955 hielt ich mich im gleichen Gebiet vom 25. Juli bis zum 10. August auf. Das Wetter war meist sehr wechselhaft, häufig kam es zu heftigen Gewitterregen, dazwischen Aufhellungen; vom 30. Juli bis 1. August herrschte Bise.

25. Juli: Viele Segler kreisten über allen grösseren Ortschaften zwischen Zürich und Ins (BE). — 26. Juli: Erst abends 20.10 Uhr wurden bei La Saugie 10 kreisende Exemplare bemerkt. — 27. Juli: Um 10 Uhr kreisten während weniger Minuten 20 Exemplare lautlos über dem Fanelstrand. — 28. Juli: 20 Exemplare kreisten in grosser Höhe über der «Säubucht». — 29. Juli: Von 9.00—9.50 Uhr herrschte in der Höhe über dem Chablais-Wald starker Mauerseglerzug. In diesen 50 Minuten zogen in loser, breiter Verteilung schätzungsweise 200 Exemplare gegen SW. Bis 10.30 Uhr kamen nochmals in grossen Abständen 27 einzelne Vögel, gleichzeitig jagten ungefähr 20 Exemplare über einer Waldschneise, ohne sich von den vorüberziehenden Artgenossen mitreissen zu lassen. Nachmittags jagten einzelne Exemplare über dem Chablais und dem Fanelstrand; um 15.20 Uhr wurde der letzte Segler beobachtet. Um 18.30 Uhr brach ich die Beobachtungen ab, die wie jeden Tag um 8 Uhr begonnen hatten. — 30. Juli: Zwischen 14.00 und 14.30 Uhr kreisten über der Lagune wiederum nahezu 100 Exemplare, die sich alle gegen SW entfernten. — 31. Juli: Mittags jagten, nur mit dem Zeiss 10×50 sichtbar, 40 Segler in grosser Höhe; alle zogen in WSW-Richtung weiter. Die beträchtliche Flughöhe hing wohl mit der Bisenlage zusammen. — 2., 3., 4. und 6. August: Jeweilen nur 2 Exemplare gesehen. — 7. August: 4 Exemplare flogen um 9.10 Uhr gegen SE. — 8. August: Um 14.30 Uhr zogen in losem Verband 75 Exemplare über die Broye gegen WSW, schwenkten aber bei ziemlich starker Bise gegen W ab. — 9. August: Um 9 Uhr jagten in Gesellschaft von vielen Rauch- und Mehlschwalben 10 Mauersegler über die Broye. — 10. August: Um 8.25 Uhr über dem Chablaiswald 2 kreisende Segler; daraufhin wurden die Beobachtungen abgebrochen.

JULIE SCHINZ, Zürich

Merlin im Neeracherried. — Am 25. September 1955 flog knapp vor meinen Füssen von einem kleinen gemähten Areal im Schilfwald des Schutzgebietes Neeracherried ein weiblicher Merlin (*Falco columbarius*) auf. Er flog steil aufwärts, flatterte hie und da, und verschwand bald im Nebel gegen Süden. Der flache runde Kopf, die gedrungene Gestalt, die graubraune Oberseite und die helle, dunkel gefleckte Unterseite waren kennzeichnend.

JULIE SCHINZ, Zürich

Eleonorenfalte in der Camargue. — Der im Orn. Beob., 52. Jhrg., Heft 3, Seite 102 in der Fussnote gemachten Aufforderung mit den Worten: «... sollte wohl, da sie so ausserordentlich ist, durch Angabe der beobachteten Kennzeichen ergänzt werden», komme ich hiermit gerne nach, weil ich die am 13. Juni 1952 nachmittags vom Ufer der Lagune Launes bei St. Maries erlebte, mit einem 10fachen Glas bestätigte, daher deutliche Beobachtung dieses Vogels noch genau in Erinnerung habe. Es handelte sich um einen Falken, etwa in der Grösse eines (männlichen) Wanderfalken, jedoch merkbar schlanker als dieser, ferner mit länger und schmaler wirkenden Flügeln, die Körperoberseiten dunkel und die Unterseite